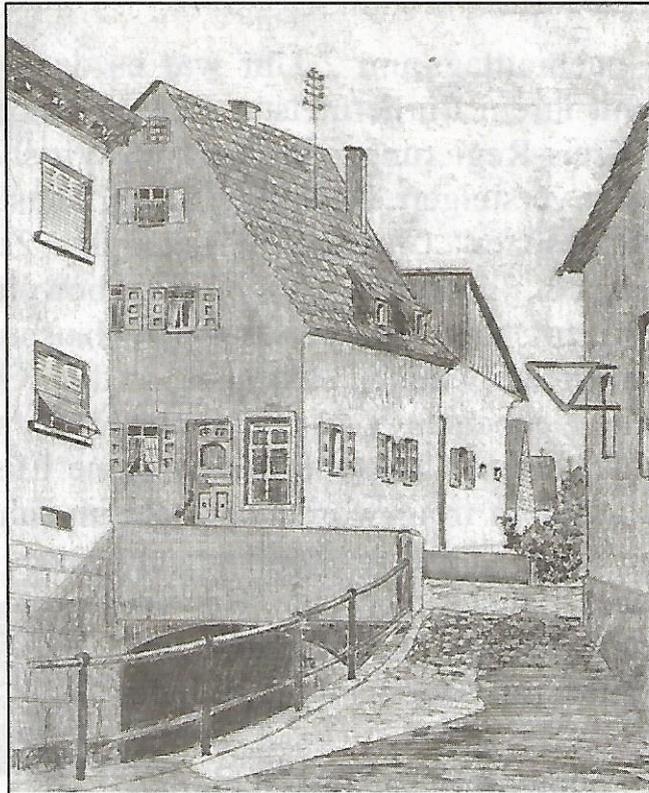


45. Die ehemalige alte reformierte Schule, spätere Bäckerei Graff, dann Acker



Von einem unbekanntem Maler mit Bleistift gemalt

Das Lagerbuch und der dazu gehörende Lageplan aus dem Jahr 1746 vom Gemeindecarchiv der Gemeinde Neuhofen gibt uns Aufschluss zu den Baulichkeiten und dem dazu gehörenden unbebauten Bauland dieser Zeit. Beim Vergleich ihrer gleichen Nummerierungen konnte die Zugehörigkeit des Besitzers zum dementsprechenden Anwesen festgestellt werden.

Weiter ersehen wir aus den obigen Unterlagen, dass in der Zeit nach 1746 Karl Theodor als Kurfürst die Kurpfalz regierte.

Dies war auch die Zeit, in der auch das alte reformierte Schulhaus von Neuhofen mit der Hausnummer 74 erwähnt wird und als Eigentümer die Gemeinde Neuhofen genannt wird. Seinen Standort hatte es an der linken Seite der heutigen Ludwigshafener Straße, unmittelbar an der Stelle wo einst die Straße den Lauf des Rehbaches überquerte (später Ackerbäcker).

Unterrichtet wurden hier die reformierten Schulkinder von Neuhofen und der Rehhütte von zwei jungen „Schuldienern“ mit den Familiennamen Walther und Rectanus, die beide zufälligerweise vom Odenwald nach Neuhofen kamen.

Im Jahr 1818 bei der Kirchenunion, als sich die „Reformierten“ und die „Lutheraner“ zur protestantischen Kirche vereinten, wurde es zum protestantischen Schulhaus.

Nach Fertigstellung des neuen Rat- und Schulhauses in der Ludwigshafener Straße 5 änderten sich die Eigentumsverhältnisse des alten Schulhauses. Es wurde für den Zweck, die Schulkinder zu unterrichten, nicht mehr gebraucht.

In einer Bekanntmachung im „Intelligenz-Blatt des Rheinkreises“ vom 17. September 1825 und gemäß dem Entschluss der königlichen Regierung, ist die Versteigerung zur Veräußerung des alten Schulhauses zu Neuhofen, ungeachtet der von dem dortigen Presbyterium dagegen gemachten Opposition, durchzuführen.

Am 4. Oktober 1825 nachmittags um 2 Uhr war es dann so weit. Durch die Gemeinde Neuhofen mit ihrem Bürgermeister Philipp Jakob Striebinger wurde das Anwesen, von der Kreis-Regierung autorisiert, im Wirtshaus „Zum Pflug“ zu Neuhofen für 600 Gulden versteigert. Nach dem Steuerkataster Neuhofen bekam der Ackerer und „Gutsbesitzer“ Christoph Fischer den Zuschlag. Mit seiner Ehefrau Susanne Elisabeth, geborene Striebinger, bewohnte er, bereits als Ackerer und „Gutsbesitzer“, das Anwesen mit der Hausnummer 122 und der Flurnummer 345 (li. neben der heutigen Apotheke) in der „Geraden Gass“.

Nehmen wir nun das alte Neubauten-Verzeichnis zur Hand, so ist darin zu lesen, dass Jakob Fischer I., Sohn von Christoph und Susanne Elisabeth, nach Abriss des alten Schulhauses auf dem freigewordenen Platz im Jahr 1858 mit Ehefrau Anna Maria, geborene Frey, aus Rheingönheim ein neues Backsteinhaus mit Scheune und Stallungen bauen ließ. Den Beweis liefern uns eine Sandsteinplatte über der Eingangstür des neu gebauten Haus mit der eingearbeiteten Inschrift „18 J.F. 58“.



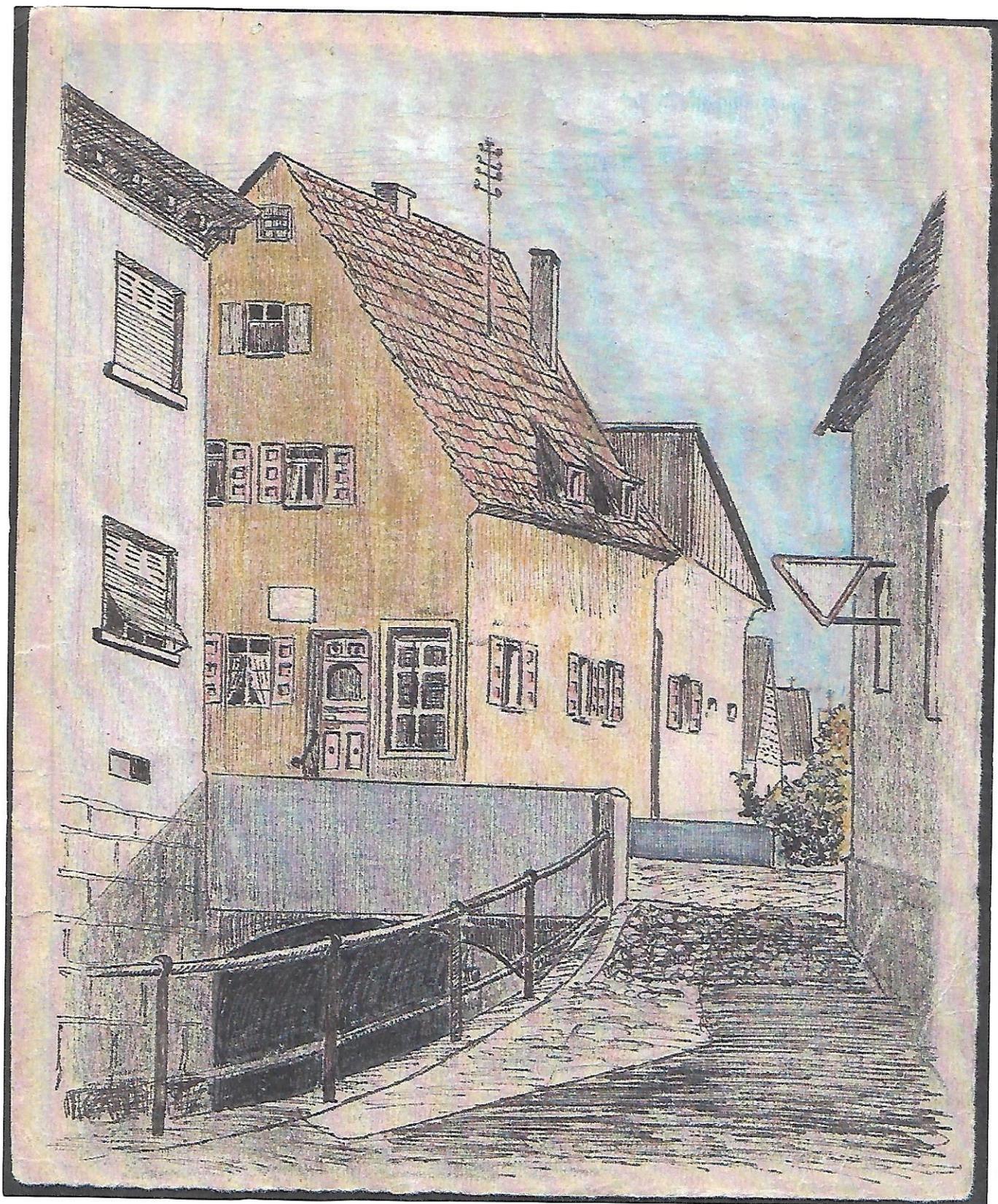
Schriftzug über der Eingangstür

Nach ihrer Heirat am 3. September 1833 in Neuhofen wurden dem Ehepaar fünf Kinder geboren. Nach dem Ableben der Eltern 1881 und 1886 war es Tochter Anna Maria, die am 13. Mai 1862 den Müllersohn Johann Graff heiratete und vierzehn Kinder zur Welt brachte, von denen sieben früh verstorben sind.

Sohn Konrad war es, der das Haus neben dem Rehbach erbte und mit Ehefrau Philippina, geborene Kaltz, in kinderloser Ehe das Haus, als „Graffebäcker“ unter Neiheffer Bürgern bekannt, führte.



Aktuelles Bild Haus mit Verkaufsladen



für allen Pfunden und Kosten
wunder dankfulym beyden

Die Königl. Land-Commissariat

Heute

Neutrad